

«Ankommen ist mehr, als sich irgendwo aufhalten.»

Mely Kiyak, Publizistin

Impressum

© Verein Netzwerk Asyl Aargau, 2019

www.netzwerk-asyl.ch

Auflage: 1500 Exemplare

Druck: Druckerei Suhr AG, Suhr

www.drucksuhr.ch

Redaktion: Sandra-Anne Göbelbecker

Lektorat: Connie Fauver

www.fauver-communications.ch

Gestaltung: Andreas Bertschi, Zürich

www.andreasbertschi.ch

Umsetzung: Christian Denzler, Untersiggenthal

www.denzlermedia.ch

Inhalt

- S. 4 Vereinsprofil
- S. 6 Jahresbericht der Präsidentin
- S. 10 Westaargau und Fricktal
- S. 14 Ostaargau und Freiamt
- S. 16 Projekt UMA – Leben und Lernen
- S. 20 Projekt Mentoring UJA
- S. 22 programm bbb
- S. 24 Club Asyl Aarau
- S. 26 Drehpunkt Aarau
- S. 28 Drehpunkt Baden
- S. 30 Help now
- S. 33 Personelles
- S. 34 Politisch einstehen für geflüchtete Menschen
- S. 36 Jahresrechnung Verein Netzwerk Asyl Aargau
- S. 38 Jahresrechnung Projekt UMA – Leben und Lernen
- S. 39 Jahresrechnung programm bbb
- S. 40 Kontaktadressen «contacts» & Projekte
- S. 42 Kontaktadressen Deutschunterricht
- S. 43 Jahresplanung 2020

Vereinsprofil

Überzeugung und Ziel

Freiwillig flieht niemand

Geflüchtete Menschen sind im Aargau willkommen und Teil des sozialen und wirtschaftlichen Lebens.

Unser Engagement

Der Verein Netzwerk Asyl Aargau ist Teil einer Bewegung, die sich für Offenheit und Respekt gegenüber geflüchteten Menschen engagiert. Der Verein setzt sich mit niederschwelligen Angeboten zur Bildung, Beschäftigung und Begegnung für eine Integration auf Augenhöhe ein.

Der Verein Netzwerk Asyl Aargau orientiert sich an den Menschenrechten, stellt die Zusammenhänge zwischen Flucht und deren Ursachen dar, nimmt Einfluss auf die Asylpolitik und vernetzt sich mit anderen Organisationen, Gruppen und Personen der Zivilgesellschaft.

Unsere Schwerpunkte

- a) Persönliche Unterstützung von geflüchteten Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen
- b) Einflussnahme auf kantonale Asylpolitik
- c) Öffentlichkeitsarbeit
- d) Förderung der Freiwilligenarbeit

Unsere Arbeit

Unterstützung

- Förderung und Betrieb niederschwelliger Deutschkurse und Treffpunkte in den Regionen
- Initiiieren und begleiten von bedarfsorientierten, partizipativen Projekten
- Individuelle Beratung, Förderung der Integration durch Kontaktpflege und Vernetzung

Einflussnahme

- Einsatz für verbindliche Standards gemäss Sozialhilferichtlinien für Wohnsituation und die Sicherung der Grundbedürfnisse geflüchteter Menschen
- Unabhängige Lobbyarbeit für geflüchtete Menschen, Einsatz zum Schutz der Menschenrechte, Vernetzung mit Partnerorganisationen

Öffentlichkeitsarbeit

- Information der Öffentlichkeit zu Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Asylpolitik
- Informationsarbeit zu Fluchtursachen und deren Ursprung

Freiwilligenarbeit

- Koordination der Einsätze, Betrieb einer Geschäftsstelle für Vernetzung, Information und Beratung
- Begleitung, Weiterbildung und Informationsvermittlung für Freiwillige

Jahresbericht der Präsidentin

Ein strahlender M. besuchte mich vor kurzem im «contact» Nussbaumen. Er war einer der ersten Lernenden, die unser Verein zuerst durch das Integrationsprogramm an der Kantonalen Schule für Berufsbildung (KSB) und danach durch die Lehre begleitet hatte. Er absolvierte eine EFZ-Lehre als Zierpflanzengärtner. Heute arbeitet er bei einem Grossverteiler im Bereich Qualitätskontrolle von Früchten und Gemüse. M. wohnt in einer eigenen Wohnung, ist stolzer Besitzer eines Autos und hat Pläne für die Zukunft: er will eine Weiterbildung machen.

Ein eigenständiges Leben führen – das möchten alle geflüchteten Menschen bei uns, denn der grosse Teil bleibt in der Schweiz. Der Verein Netzwerk Asyl Aargau VNAA unterstützt geflüchtete Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen – so steht es im Vereinsprofil. Das Schicksal des jungen Mannes M. ist eines von unzähligen Beispielen, das aufzeigt, wo Freiwillige des Vereins Menschen begleiten und sie auf dem Weg in die Selbständigkeit unterstützen. Dies geschieht dort, wo Geflüchtete untergebracht werden und leben. Vor Ort kennen die Freiwilligen die Situationen und Möglichkeiten. Sie kennen die politischen Verhältnisse, haben Kontakt zu den Verantwortlichen der Unterkünfte und Ämter. Anlässlich einer Tour d'Argovie, die Geschäftsstellenleiterin Sandra-Anne Göbelbecker und mich zu den «contacts» in den Regionen führte, erlebten wir die Vielfalt der Aktivitäten. Je nach Zusammensetzung der Besucher*innen und der Freiwilligen gibt es ganz unterschiedliche Angebote. Alleinlebende Männer haben andere Bedürfnisse als Familien mit Kindern. Wer schon einen Entscheid hat, braucht etwas anderes als jemand, der neu ist und noch keinen Deutschkurs besuchen konnte. Wir wollten hören, wo und wie der Verein die Leute in den Regionen noch besser unterstützen kann. Dieser Jahresbericht zeigt die vielfältigen Engagements auf.

Die Begleitung und Unterstützung von geflüchteten Menschen finden im Kleinen statt. Wo dies nicht genügt, muss der Verein nachhaken. Die Themen Wohnen, Betreuung, Bildung und Beschulung sind seit Jahren ganz oben auf der Liste der

geflüchteten Menschen. Ganz zu schweigen von der minimalen Asylsozialhilfe, die ein grosser Stolperstein auf dem Weg der vom Staat geforderten Integration ist. Diese Themen setzen wir regelmässig auf die Traktandenliste des Runden Tisches Asyl, der zweimal jährlich, auf Einladung des Gesundheitsdepartementes, stattfindet und wo, nebst Vertretungen des Gesundheitsdepartementes sowie des Amtes für Migration und Integration, die Organisationen Caritas, HEKS und der Verein Netzwerk Asyl Aargau teilnehmen. Der Kanton informiert über die Situation und die Veränderungen im Asyl- und Flüchtlingswesen. Caritas, HEKS und der Verein Netzwerk Asyl Aargau bringen ihre Sicht der Dinge ein, stellen Fragen und Forderungen. Diese Treffen stehen unter dem Stichwort «Dialog». Die Ergebnisse sind oftmals nicht so, wie wir es wünschen. Obwohl unsere Argumente oft von den Ämtern geteilt werden, führen diese fehlende Finanzen immer wieder als Hauptgrund an, um zu begründen, warum diese oder jene Veränderung nicht zustande kommt.

Um die Anliegen auf eine andere Ebene zu bringen, reichen wir dank unserer Partner*innen Vorstösse im Parlament ein. 2019 wurden Anfragen und Forderungen zu den folgenden Themen eingereicht:

- Standards für Gemeinde- und kantonale Unterkünfte
- Grossunterkunft
- Spielgruppenbesuch von Asylkindern,
- Einführungs- und Vorbereitungskurs für Schulkinder in den kantonalen Unterkünften
- Recht auf Zusammenleben von Kindern mit ihren Eltern

Zufrieden sind wir mit den Antworten nicht. Enttäuscht sind wir von den Abstimmungsergebnissen im Parlament, selbst bei Forderungen, die eigentlich eine breite Unterstützung finden.

Ein Ärgernis bleibt das reduzierte Taggeld von neun Franken in der Asylsozialhilfe. Vor einem Jahr wurde dieses von Fr. 10.– auf Fr. 9.–, also um 10%, reduziert. Hinzu kommt eine ungleiche Behandlung von Lernenden: Wer eine Vorlehre absolviert erhält Fr. 140.– mehr, als eine Person, die in einer regulären Lehre steht. Ebenso ungeklärt ist, warum nicht alle Erwerbstätigen die Integrationspauschale erhalten. Auf die Fragen dieser Ungleichbehandlung gaben uns die Zuständigen beim Kanton keine Antworten. Auch hier gilt: Wir bleiben dran.

Unsere Projekte

Der Anteil des VNAA an das programm bbb ist per Ende April an die Anlaufstelle Integration Aargau (AIA) übergegangen. Die AIA wird zusammen mit dem Jugendrotkreuz weiterhin jeden Samstag im Raum Aarau eine Aktivität anbieten.

Der «Club Asyl Aarau» wird ab 2020 unter neuer Trägerschaft selbständig und weiterentwickelt.

Unser Projekt «UMA – Leben und Lernen» wird bis Ende Juli 2020 durch den Verein geführt. Ab August 2020 übergeben wir das Projekt einem neuen Verein. Die Schulleitung bleibt die Gleiche, doch das Konzept wird an die neue Situation von geflüchteten Menschen angepasst. Wir sind guter Dinge, dass die Übergabe funktioniert und die Tagesstrukturen für junge geflüchtete Menschen noch lange besteht. In den letzten fünf Jahren bewies dieses Vorzeigeprojekt, wie wichtig solche Strukturen sind und wie die Bedürfnisse dieser Gruppe auf professionelle Art umgesetzt werden.

Über den Tellerrand

An der Netzwerktagung 2019 wurde das Thema «Unterkünfte» aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Interessant waren die Ausführungen zweier Architekten, die aufzeigten, dass es sehr wohl möglich ist, Häuser für geflüchtete Menschen zu bauen, die verschiedene Bedürfnisse berücksichtigen und finanziertbar sind. Beispiele finden sich im Kanton Zürich. Die Netzwerktagung lebt auch vom Einbezug von geflüchteten Menschen und ihrer Sicht und Wünsche auf die Asyl- und Flüchtlingspolitik in unserem Kanton.

Der Kantonale Flüchtlingstag fand 2019 in Baden statt. Neben dem Thema «sichere Fluchtwege», einer traurigen Seite der Geschichte von Flucht, fand ein buntes Fest mit kulinarischen Spezialitäten aus aller Welt und verschiedenen Aktivitäten statt. Einmal im Jahr stehen wir vor dem Grossratsgebäude und informieren die Parlamentarier*innen zur Situation von geflüchteten Menschen in der Schweiz und im Kanton Aargau.

Über das Netzwerk Sozialer Aargau, dem der Verein angehört, finden Pressemitteilungen den Weg in die Medien.

Der Verein engagiert sich in der Gruppe der schweizerischen Solinetz-Bewegung, die durch einen Zusammenschluss im Februar 2020 mehr Gehör und Stärke gewinnen will.

Damit all diese Aktivitäten stattfinden können, braucht es viel Vorbereitungsarbeit und Begleitung. Dafür hat sich der Vorstand zu sechs Sitzungen und einer Retraite getroffen.



Marktstand «Chez ALli» Wunderdorf Baden Dezember 2019

Die «contact»- und Deutsch-Verantwortlichen des Vereins oder aus externen Gruppen tauschten sich zweimal aus, hörten und lernten voreinander.

Und wie immer am Ende dieses Jahresrückblicks danke ich allen, die dazu beitragen, dass der Verein Netzwerk Asyl Aargau lebt:

- meinen Vorstandskolleg*innen für die Unterstützung, das Mitdenken und Mitarbeiter.
- der Geschäftsstellenleiterin, Sandra-Anne Göbelbecker, für ihre sorgfältige und kompetente Arbeit. Sie verliert den Überblick nie und weiß immer, was ansteht.
- den vielen Freiwilligen für die unzähligen unbezahlbaren Arbeitsstunden. Ohne sie ginge nichts.
- Dem SWISSLOS-Fonds, weiteren Stiftungen sowie Gemeinden und Pfarreien, die uns finanziell unterstützen oder uns Räume gratis zur Verfügung stellen.
- allen Mitgliedern, Spender*innen und Sympathisant*innen, die dazu beitragen, dass wir unsere vielfältigen Aufgaben für geflüchtete Menschen im Aargau erfüllen können. Denn freiwillig flieht niemand!

Patrizia Bertschi

Westaargau und Fricktal

Auszüge aus eingegangen Berichten:

Kaiseraugst

Cécile Cassini: «Das Mentoring hat ein enormes Gewicht erhalten. Wir haben erfahren, dass die Vorlehre oder Lehre praktisch nur mit intensiver Begleitung gemeistert werden kann. Die Beratenden erhalten Hilfe zu perfekten CVs und Tipps und Telefone für Jobs. Wir konnten Fälle an gute Mentoren vermitteln, die halfen Stellen und Wohnungen zu finden.»

Rheinfelden

Selma Tschopp/Rudi Neumaier: «Weil Asylsuchende und Flüchtlinge dank überdurchschnittlicher Subventionierung durch den Swisslosfonds weniger Fahrkosten haben, können sie mehrere Deutschkurse besuchen. Resultat: Stabilisierung der Schülerzahlen auf höherem Niveau sowie regelmässiger Besuch. Dadurch erreichen die Meisten Niveau A2 in 12–18 Monaten.

Als weitere Folge haben drei Viertel aller vorläufig Aufgenommenen (Ausweis F) eine Arbeit gefunden oder machen eine Berufsausbildung.

Als Folge des veränderten Asylgesetzes erweiterten sich die Aufgaben der Freiwilligen. Das Mentoring und das Begleiten beim Ankommen im schweizerischen Alltag wurden wichtiger.

Mit intensiven Deutschkursen und «Anleihen» sind die Behörden vor allem an ökonomischer Integration interessiert. Von den 18'000 Franken Integrationspauschale pro Person sind gerade mal 100 Franken für soziale Integration vorgesehen! Ökonomische ohne soziale Integration wird aber auf Ghettoisierung hinauslaufen.»

Möhlin

Christa Heusser/Catherine Goumoens: «Es kommen kaum mehr Schüler mit Ausweis N zum Deutschunterricht, dafür eher solche, die vor Jahren schon dabei

waren und nun ihr Deutsch verbessern oder repetieren, was sie gelernt haben. Erfreulich, dass ehemalige Deutschschüler*innen uns Neu-Angekommene bringen, die auch Deutsch lernen möchten, manche aus Familiennachzug oder als Neu-Verheiratete.

Zu unserem allmonatlichen «Begegnungscafé» kommen meist nur wenige Leute. Dadurch werden oft persönlichere Gespräche möglich.

Zum diesjährigen Jahresend-Fest war eine Clownfrau zu Besuch, welche die Gäste unterhalten hat. Die Kinder waren begeistert von ihren Spässen und Spielen.»

Lenzburg

Ursula Antezana: «Die meisten Teilnehmenden unserer Deutschkurse kommen aus Afghanistan, Syrien und Tibet. Neuerdings auch aus der Türkei, was uns zu denken gibt. Hingegen sind weniger Eritreer*innen dabei. Weshalb wohl? Sollten wir und die Gemeinden sie vermehrt zum Teilnehmen motivieren? [...] Die reformierte Kirchgemeinde stellt uns weiterhin zwei attraktive Unterrichtsräume plus Platz für die Kinderbetreuung zur Verfügung.

In fünf Kursen unterrichten wir von Anfänger*innen bis Niveau B1. Vor allem der Anfänger*innenkurs am Freitag ist jeweils übervoll. Wir suchen weitere Lehrpersonen.

Für die zahlreich anwesenden Kinder konnten zwei engagierte Frauen gewonnen werden, eine dritte Person wird noch gesucht.

Wir bieten keinen Kaffeetreff, doch deckt der Verein «vo irgendwo» die Bedürfnisse nach Austausch, Benutzung des WLAN, Aufgabenhilfe, Lehrstellensuche usw. ab. Immer mehr Frauen und Kinder nehmen an Strickkursen teil.

Für zwei abgewiesene geflüchtete Menschen konnten wir im Kramer Brocki Lenzburg eine Beschäftigung finden, eine positive Erfahrung für beide Seiten.

Aus der Bevölkerung kamen vor Weihnachten Sach- und Geldspenden im Wert von über 1000 Franken zusammen, die für Geschenke und ein kulinarisches Fest ausgegeben wurden.

Unterkünfte gibt es offenbar sehr verschiedene. Jene in Lenzburg halten wir für durchwegs in Ordnung. In Merenschwand hingegen haben wir eine Situation für eine fünfköpfige Familie angetroffen, die uns beschämt. Die kantonale Unterkunft für neun Parteien ist ein abbruchreifes ehemaliges Restaurant. Die fünfköpfige Familie bewohnt ein 25m²-Zimmer. Zwischen fünf Betten, Schränken, einem Tisch, einem Pult und den Habseligkeiten der Familie kann man knapp gehen. Privatsphäre für die Eltern und Rückzugsmöglichkeiten auch für die drei Kinder fehlen. Die Betreuerin gibt sich grosse Mühe, den geflüchteten Menschen das Leben zu erleichtern.»

Oberwynetal/Menziken

Heidi Schaffner: «Ende 2019 haben wir wegen mangelnder Nachfrage alle A1-Kurse gestrichen. Beliebt sind aber weiterhin die B1-Kurse. Der Mathematikunterricht wird seit längerem ausschliesslich von Frauen besucht. Im «contact» können wir nur noch auf wenige, aber sehr treue, Freiwillige zählen. Auch hier kommen vor allem geflüchtete Frauen, z.T. mit ihren Kindern. Wir haben nun mehr Zeit füreinander. Grosser Andrang gab es beim Ostereierfärben und beim Grittibänzen backen. Die VeloTour und der Schiffsausflug mit Baden und Picknicken während der Sommerferien waren sehr gefragt. Frauen und Männer aus acht Nationen spielten einen Nachmittag lang friedlich Volleyball miteinander! Beim Gartenprojekt nehmen mehr Frauen mit Kindern teil als wir aufnehmen können. Ihre Freude war gross, aber jetzt möchten wir auch wieder Männer dabeihaben, die die umliegende Wiese mähen und den Kompost pflegen.[...] Im Dezember mieteten wir zum vierten Mal das Atelier-Kino in Reinach und zeigten für 1 Franken Eintrittsgeld Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer, vorbereitet im Deutschunterricht und im «contact». [...] Einige von uns Freiwilligen sind sehr engagiert im Begleiten und Unterstützen von Geflüchteten, die Arbeit suchen oder für die Berufsschule Nachhilfe brauchen.»

Kirchleerau

Ursina Häfliger: «Die Asylarbeit hat sich bei uns aus erfreulichen Gründen fast aufgelöst: alle jungen Männer haben entweder eine Lehrstelle oder Arbeitsstelle, zwei von ihnen sind sogar finanziell unabhängig geworden. Wir führen den Deutschkurs weiter, jedoch nicht mehr mit geflüchteten Menschen, sondern mit Migrantinnenfrauen.

Zwei- bis dreimal im Jahr unternehmen wir etwas: Ausflug zum Ballenberg, ins Recycling-Center Hunzenschwil. Zur Afghani-Weihnacht sind viele der ursprünglich 20 jungen Afghanen, die im ersten Durchgangsheim waren, nach Hause gekommen und haben mit uns gefeiert.»

Aarburg

Gertrud Palmen: «Anscheinend sind andere Orte attraktiver, sodass wir herausfinden müssen, weshalb nur noch wenige an unseren Deutschkursen teilnehmen.»

Aarau

Max Heimgartner: «Der Asyltreff «contact» bewährt sich als Ort der Begegnung, wobei immer wieder auch Ehemalige kommen. Hier hatten sie ihre ersten Kontakte mit Freiwilligen. Und wenn wir dann vernehmen, wie weit sie es mittlerweile gebracht haben, freut uns das. [...]»

Die Kleiderabgabe, anfänglich «Kleiderbörse» genannt, ist weiterhin von Kleiderspender*innen wie von geflüchteten Menschen gefragt. Die Leiterin versteht es mit viel Geduld, zuverlässige Mitarbeitende, nicht nur unter Einheimischen, sondern auch unter Geflüchteten, zu gewinnen.

Unter unseren Deutschteilnehmenden haben nun 22% Ausweis B, 15% F (beiderlei) und 47% N. Wir unterrichten bis Niveau B2. [...] «Social Input», deren Räume wir ab 17 Uhr kostenlos benutzen, hat für uns zweimal mit jeweils 18 Teilnehmenden den Einstufungs- und Sprachtest «fide» durchgeführt. [...] In einem Kurs lernen Leute, die schon genügend Deutsch sprechen, Schweizerdeutsch zu verstehen.

Glücklicherweise hat eine erfahrene Frau die Koordination und Pflege der Kinderbetreuung während der Deutschlektionen an die Hand genommen. Auch hier wirken geflüchtete Menschen mit.

Der Mathematikunterricht wird auf zwei Stufen am Samstagvormittag erteilt. Er ist zwar begehrte, doch halten nicht alle durch.

Der nicht von ganz allen Lehrenden geschätzte Dropbox-Ordner vereinfacht den Informationsaustausch unter uns, indem aktuelle Daten zum Unterricht jederzeit einsehbar sind.

Ich habe im Herbst angekündigt, dass ich die Leitung und Administration im ersten Halbjahr 2020 abgebe. Seither schauen wir, wer was (vielleicht anders) weiterführen wird.»

Auszüge zusammengestellt von [*Max Heimgartner*](#)



Gemeinsames Picknick
«contact» Oberwynetal/Menziken

Ostaargau und Freiamt

Baden, Bad Zurzach, Brugg, Klingnau, Nussbaumen, Villmergen, Widen, Windisch, Wohlen

An diesen Orten engagieren sich Freiwillige des Vereins Netzwerk Asyl Aargau. Sie unterrichten Deutsch, beantworten Fragen und erklären die Schweiz. Briefe werden geschrieben, auf Ämter telefoniert. Lernende werden bei den Berufsschulaufgaben begleitet und die geflüchteten Menschen bei der Suche nach Lehr-, Praktikums- und Arbeitsstellen unterstützt. Es wird gespielt und gebastelt. Bei Kaffee und Kuchen wird über alles Mögliche diskutiert. Es wird Sport getrieben. Velos werden geflickt und verkauft. Aus alten Stoffen und Kleidern entstehen Taschen. Die grosse Stärke bei diesen Engagements liegt in den Begegnungen, die stattfinden und in den Beziehungen, die geknüpft werden. Besonders im Deutschunterricht ist dies nicht zu unterschätzen. Immer mehr geflüchtete Menschen werden selbst zu Freiwilligen. Als Übersetzende sind sie sowieso unentbehrlich.

Die Zahl der Besucher*innen ist im letzten Jahr überall zurückgegangen. Das hat verschiedene Gründe: Es kommen weniger geflüchtete Menschen in die Schweiz an; sie können schneller einen regulären Deutschkurs besuchen; viele finden eine Lehr-, Praktikums- oder eine Arbeitsstelle. Das schafft Raum für Neues, gibt mehr Zeit, um sich gründlicher mit Themen auseinanderzusetzen, die die Menschen beschäftigen. Auswirkungen des beschleunigten Verfahrens, welches seit dem 1. März 2019 in Kraft ist, war 2019 noch nicht spürbar.

Schwierig wird es, wenn grössere Asylunterkünfte schliessen und die Bewohner*innen in alle Richtungen transferiert werden oder wenn Geflüchtete von heute auf morgen umziehen müssen. Plötzlich brechen gut funktionierende Beziehungen und Strukturen auseinander. Oft kann nicht einmal Abschied genommen werden. Für die geflüchteten Menschen, die ein wenig Fuss gefasst haben im neuen Leben,

ein wenig angekommen sind, bedeutet dies, an einem anderen Ort wieder neue Kontakte knüpfen, neu Fuss fassen. Auch für die Freiwilligen sind dies immer wieder schwierige Momente.

Seit einigen Jahren gibt es im Kanton Aargau Koordinationsstellen für Freiwillige im Asyl- und Flüchtlingsbereich. Im Ostaargau leisten sie in den Regionen Baden, Brugg und Villmergen gute Arbeit. Sie entlasten die verschiedenen Gruppen und Organisationen, sei es beim Koordinieren von verschiedenen Aktivitäten, dem Sammeln und Weiterleiten von Informationen oder der Vermittlung von neuen Freiwilligen. In Baden hat sich der Asylstamm institutionalisiert. Vertreter*innen der verschiedenen Gruppen und Organisationen sowie engagierte Einzelpersonen informieren sich gegenseitig und tauschen sich einmal im Monat aus. Die Koordinationsstelle lädt jeweils ein. Neue Ideen werden diskutiert und eventuell umgesetzt. Eine dieser Ideen, die umgesetzt wurde, war die Teilnahme am Wunderdorf auf dem Theaterplatz in Baden. In der orientalisch dekorierten Teestube «Chez ALLi» konnten sich die Besucher*innen des Weihnachtsmarktes über die vielfältigen Aktivitäten für und mit geflüchteten Menschen informieren.

Patrizia Bertschi

Berufsschau Wettingen
September 2019



Projektuma Leben & Lernen

Das Betriebsjahr 2019 des Projektes «UMA – Leben und Lernen» wurde durch die grosse Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Weiterführung der Schule stark geprägt. Im Rahmen des für zwei Jahre über den SWISSLOS-Fonds gesprochenen Betriebsbeitrag ist die Schule zwar bis im Sommer 2020 gesichert. Ob danach überhaupt noch ein entsprechendes Angebot durch den Kanton finanziert wird, wurde durch kantonale Stellen grundsätzlich in Frage gestellt. Die in der Folge des neuen Asylgesetzes entwickelte Asylagenda sieht kein spezielles Schulangebot mit einer Tagesstruktur und sozialpädagogischer Begleitung vor. Die dem Kanton zugewiesenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollen zukünftig direkt in die Angebote des Kantons wie Integrations-, Sprachkurse und Berufsintegrationskurse zugewiesen werden.

Wie die bisherigen Erfahrungen zeigen, vermögen viele junge geflüchtete Menschen in den Schulangeboten der Regelstruktur zu Beginn nicht zu bestehen. Sie sind aufgrund fehlender Kontakte zur schweizerischen Zivilgesellschaft stark isoliert, kennen elementare Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens im Aufnahmeland nicht und benötigen für einen erfolgreichen Integrationsprozess zusätzliche sozialpädagogische Unterstützung. Unter ihnen gibt es eine relevante Anzahl Jugendlicher mit psychischen Schwierigkeiten, die einen speziellen, geschützten Rahmen benötigen. Sie müssen zuerst psychisch ankommen und Beziehungen zu Vertrauenspersonen aufbauen, damit sie überhaupt schulisch erreicht und abgeholt werden können. Zu dieser Gruppe gehören insbesondere unbegleitete minderjährige Asylsuchende sowie unbegleitete junge Erwachsene, die vor oder während ihrer Flucht traumatisierende Erlebnisse erleiden mussten.

Bereits im Februar 2019 trat die Schulleitung daher mit den zuständigen Verwaltungsstellen des Kantons in Verhandlungen. Nach anfänglich gutem Verhandlungsstart drohte im Herbst der Verhandlungsabbruch, da einzelne Stellen des Kantons einen Rückzieher machten. Inzwischen hat jedoch in der kantonalen Verwaltung ein grundsätzliches Umdenken stattgefunden, so dass ab Sommer 2020 ein gutes,

den Interessen der jungen, geflüchteten Menschen entsprechendes Projekt weitergeführt werden kann. Dies umfasst nebst einer verkleinerten Tagesschule ein sozialpädagogisches Coaching der Schüler*innen der Regelstruktur sowie die Weiterführung des bestehenden Mentoringprogramms.

Im Jahr 2019 besuchten 117 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 21 Jahren des Projekts «UMA – Leben und Lernen». Davon waren 38 junge Frauen und 79 junge Männer. 66 Schüler*innen sind 2019 neu in die Schule eingetreten.

Im Laufe des Jahres sind 56 Schüler*innen, einige aufgrund ihrer schnellen Fortschritte, bereits nach einem Semester, aus der UMA-Schule ausgetreten. Die Austretenden wechselten meist in weiterführende Schulangebote, einige auch direkt in eine Lehre. Sechs Schüler*innen tauchten während des Schuljahres aufgrund eines rechtswirksamen, negativen Asylentscheid im Ausland unter. Drei Schüler mussten, da sie die Schule kaum besuchten, ausgeschlossen werden. Ein Schüler wechselte in eine Anstellung für Ungelernte, da seine Angehörigen im Heimatland zum Überleben dringend auf seine finanzielle Unterstützung angewiesen waren.

Das Projekt «UMA – Leben und Lernen» bot in seinem fünften Betriebsjahr im Rahmen seines Unterrichts Deutsch und Mathematik, Gesellschaftskunde, Berufskunde, gestalterische Fächer, IT-Unterricht, Sport sowie Musik an. Dazu wurden immer wieder Themen aus dem alltäglichen Leben der Schüler*innen aufgegriffen und bearbeitet.

Folgende speziellen Aktivitäten ergänzten im Laufe des Schuljahres den Unterricht:

- Ausflug aufs Eisfeld
- Besuch im Kunsthaus Aarau
- Workshop zum Thema Nachhaltigkeit in Zusammenarbeit mit dem WWF
- Projekttag mit einer Klasse der kantonalen Schule für Berufsbildung
- Gesundheitstag mit Workshops diverser Organisationen im Bereich Gesundheitsprävention
- Teilnahme am Flüchtlingstag
- Zahnhygiene mit dem Zahnarzt Reto Neeser
- Mitarbeit beim Auf- und Abbau des Eidgenössischen Turnfestes in Aarau
- Semester-Abschluss-Disco im GZ Telli
- Teilnahme am Herbstmarkt des GZ Telli
- Je zehn Workshops in Trommeln, Tanzen und Singen mit anschliessendem Konzert im KIFF Aarau mit der Band SSASSA



Konzert KiFF Aarau mit der Band SSASSA November 2019

- Projekttag mit der Kantonsschule Wettingen
- Sexualkunde in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Sexuelle Gesundheit Aargau
- Weihnachtsfest

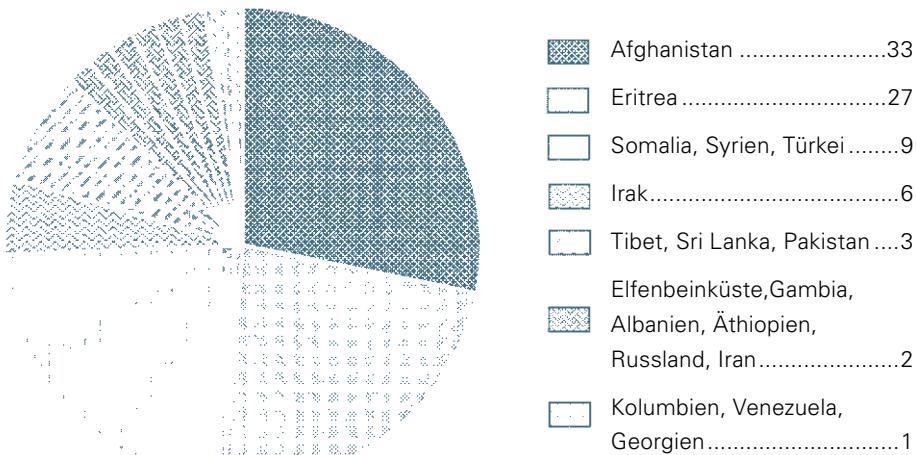
Auch 2019 arbeiteten rund 60 Freiwillige als Lehr- und Betreuungspersonen sowie als Helfer*innen in der Küche im Projekt «UMA – Leben und Lernen» mit. Nur durch ihr grosses, mit viel Herzblut geleistetes Engagement, war es möglich, den vielfältigen, lebendigen und packenden Schulbetrieb umzusetzen. Allen vielen, vielen herzlichen Dank!

Hansueli Ruch

Neueintritte 2019

Begleitete Asylsuchende über 18 Jahren.....	5
Begleitete, minderjährige Asylsuchende.....	21
Unbegleitete Asylsuchende über 18 Jahre.....	32
Unbegleitete, minderjährige Asylsuchende (16–18 Jahre).....	8
TOTAL.....	66

SchülerInnen nach Herkunft:



SchülerInnenzahl 2019: 117

SchülerInnen nach Geschlecht: weiblich (38)
männlich (79)



Projekt Mentoring UJA

Seit vier Jahren leiten wir das Projekt «Mentoring für unbegleitete jugendliche Asylsuchende UJA». Zurzeit betreuen wir rund 100 Tandems. Auch im Jahr 2019 ist es uns gelungen, für 38 junge geflüchtete Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren Mentor*innen zu finden.

Die Jugendlichen, die sich für ein Mentoring bewerben, sind grösstenteils aus der UMA-Schule, aus der Kantonalen Schule für Berufsbildung (KSB), kennen das Projekt von Mund-zu-Mund-Propaganda oder werden über kantonale Stellen angemeldet.

Unsere Aufgabe ist es, die Jugendlichen kennenzulernen und mit ihnen herauszufinden, in welchen Bereichen sie Unterstützung brauchen. Uns ist es sehr wichtig, dass die Tandems gut zusammenpassen und daher wollen wir auch die Mentorinnen und Mentoren vor einer Zusammenführung kennenlernen.

Die Aufgaben sind dabei sehr vielfältig: Nebst dem Lernen von Deutsch geben die Mentorinnen und Mentoren den Jugendlichen auch einen Einblick in das Leben von Schweizerinnen und Schweizer. Die Jugendlichen lernen so unser Land mit seinen Gepflogenheiten besser kennen. Für die Jugendlichen soll dies auch ein Stück «Normalität» aufzeigen, sie sollen sich wohlfühlen und akzeptiert werden. Sie geniessen es, einmal im positiven Sinn im Mittelpunkt zu stehen und fühlen sich oft sehr wohl dabei. Viele der Jugendlichen werden von Ihren Mentor*innen auch bei der Berufsfindung unterstützt. Dadurch konnten schon Schnupperlehren, Praktika oder sogar Lehrstellen gefunden werden.

Uns ist es dabei ein Anliegen, dass wir die Tandems optimal betreuen. Auch in diesem Jahr haben wir verschiedene Angebote für unsere Mentor*innen organisiert. So veranstalteten wir drei Workshops die freiwillig besucht werden konnten. Im Januar zeigte uns ein Rechtsanwalt vom Hilfswerk der evangelischen Kirche Schweiz (HEKS), wie das schweizerische Flüchtlingswesen funktioniert, was sich mit dem beschleunigten Verfahren ändert, was die Rechte geflüchteter Menschen sind und wo sie Hilfe bekommen. In einem weiteren Workshop ging es um das Thema «Nähe und Distanz». An diesem Abend wurde unter den Teilnehmenden

viel über Beziehungen gesprochen und schöne, aber auch schwierige Situationen diskutiert. Im Dezember führte Sara Michalik von Psych4Asyl zum Thema «Flucht und Trauma» durch den Abend. Es waren fesselnde Stunden, in denen uns nur ansatzweise bewusst wurde, was diese jungen Menschen schon alles erlebt haben. Ein Highlight in diesem Jahr war unser «Dankeschönessen». Im September trafen sich 120 Mentor*innen in Begleitung ihrer Schützlinge zu einem Essen im GZ Telli. Dabei waren auch Tandems dabei, die bereits seit Beginn, also seit rund vier Jahren zusammen sind. Es war für uns ergreifend all diese Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen zusammen zu sehen. Es war ein gelungener Abend, bei dem wir von einem tibetischen Küchenteam kulinarisch verwöhnt wurden.

Im Grossen und Ganzen schauen wir auf ein erfolgreiches 2019 zurück. Es hat uns gefreut, dass nun auch die Kantonale Verwaltung den Wert von Mentoring erkannt hat und das Projekt mit Geldern aus dem SWISSLOS-Fonds unterstützt. So sind wir mit unserem Projekt motiviert ins 2020 gestartet und bereits wieder auf der Suche nach Freiwilligen, die gerne die spannende Aufgabe eines Mentorats übernehmen möchten.

Gabriela Gratwohl und Susanne Klaus



«Dankeschönessen»
September 2019

Asyl mit Bildung, Begegnung und Beschäftigung

Das programm bbb richtet sich an geflüchtete Menschen mit dem Ziel, sie bei ihrer Integration in die Schweizer Gesellschaft zu begleiten und zu unterstützen. Das ganze Jahr hindurch treffen sich an jedem Samstagnachmittag in ungezwungener Atmosphäre Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern. Der Fokus der Veranstaltungen liegt hauptsächlich auf den Informations- und Bildungsanlässen, welche vor allem darauf abzielen, die Teilnehmer*innen mit den schweizerischen Gesetzen, Pflichten und Gebräuchen vertraut zu machen. Ein grosses Anliegen des Programms ist es, den Teilnehmenden die lokalen Institutionen und Behörden näher zu bringen, mit der Absicht, sie für eine allfällige Aufenthalts Erlaubnis auszurüsten. Ziel des Programms ist es auch, den geflüchteten Menschen zu helfen, ihre Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen zu entfalten und weiterzu entwickeln.

So hat das programm bbb Ende Februar 2019 eine Informationsveranstaltung über die berufliche Integration in der Schweiz veranstaltet. Der jährliche Arbeitseinsatz im Wald mit dem Natur- und Vogelschutzverein Buchs durfte auch nicht fehlen. Im April wurde die Teilnehmer*innen über die Folgen eines unkontrollierten Plastikkonsums im Laden «Unverpackt Aarau» sensibilisiert. Im programm bbb hat es aber auch Platz für die Natur und die Freizeit. Sportnachmitte, Kochkurse, Ausflüge und Kunstworkshops vervollständigen das Angebotsportfolio.

Das programm bbb wird mit dem Jugendrotkreuz (JKR) des Schweizerischen Roten Kreuzes Kanton Aargau organisiert. Ein punktueller Austausch zwischen den zwei Organisationen hat einen regelmässigen Informationsfluss und eine produktive Mitwirkung ermöglicht.



Einsatz für den Natur- und Vogelschutzverein Buchs AG März 2019

Das Angebot ist freiwillig und wird von einheimischen freiwilligen Helfer*innen mitgetragen. Der Verein Netzwerk Asyl Aargau hat das Programm bbb bis Ende April 2019 getragen. Seit Juni 2019 liegt die Trägerschaft bei der AIA, der Anlaufstelle Integration Aargau, mit Sitz in Aarau.

Das Programm bbb in Zahlen bis 30. April 2019

- 17 Veranstaltungen, davon das Lichterfest und 7 Anlässe des Vereins Netzwerk Asyl Aargau VNAA
- 7 mitwirkende Institutionen, davon eine Kirche, das Stadtmuseum Aarau, ein Theater und die Pfadi Aargau
- durchschnittliche Teilnehmer*innen-Zahl bei Anlässen von VNAA: 37

Francesca Giacomin

Club Asyl Aarau

Geflüchtete reden und arbeiten mit

Auf dem Weg zu Selbstbestimmung und Mitwirkung. Geflüchtete arbeiten und reden mit. Unter diesem Leitgedanken ist der Club Asyl Aarau im 2019 zu einer anerkannten Stimme von Betroffenen geworden.

Themen und Aktivitäten im Jahr 2019

Der Club konnte eine beachtliche Zahl von Aktivitäten realisieren. Es sind Schritte der Mitwirkung von geflüchteten Menschen an der Asylarbeit im Aargau. In Folge einige Beispiele:

- Aufgaben und Kompetenzen einer Gemeinde in der Schweiz; Besuch im Rathaus Aarau
- Kundgebung in der Innenstadt von Aarau (Mitwirkung an der schweizerischen Aktionswoche gegen Rassismus)
- Geflüchtete Menschen informieren geflüchtete Menschen (Einladung an die Teilnehmer*innen des programm bbb)
- Unterkunft und Betreuung im Aargau (Thematisierung am Flüchtlingsstag und an der Jahrestagung des Verein Netzwerk Asyl Aargau)
- Die Polizei in der Schweiz – Freund oder Feind? Begegnung mit der Kantonspolizei
- Einladung an Asyl-Engagierte zum Gespräch mit dem Club
- Lichterfest 2019: der Club als Gastgeber des alljährlichen Anlasses für über 150 geflüchtete Menschen und Engagierte im Asylbereich
- Die Geschichte der Schweiz (Besuch im Landesmuseum Zürich)
- Führung durch das Bundeshaus mit Cédric Wermuth und Pascale Bruderer (auf Einladung der Kontaktgruppe Asyl Frick)
- Monatliche Samstagsnachmittags-Meetings: Information, Austausch und Meinungsbildung, Organisation von Aktionen, Begegnung mit Gästen, usw.

Mitwirkung auf Augenhöhe

Ein grosses Ziel im Jahr 2019 war die Entwicklung des Clubs zu einer eigenständigen Vereinigung, die eine Leitung wählt, die über ihre Tätigkeit autonom entscheidet. Das

war zu hoch gegriffen. Der Club bleibt vorläufig ein Projekt, für das eine vom Trägerverein angestellte Leitung die Verantwortung trägt. Immerhin nimmt die Vision einer Mit- und Selbstbestimmung, wo geflüchtete Menschen bei Fragen der Betreuung und Integration auf Augenhöhe mitreden, konkrete Formen an. So zum Beispiel an der Netzwerktagung des Vereins Netzwerk Asyl Aargau, wo sich erstmal in einer Debatte über Unterkunft und Betreuung die Mitglieder des Clubs aktiv eingebracht haben.

Neue Trägerstruktur

Das Projekt hat mit der im Januar 2020 erfolgten Gründung des «Vereins Club Asyl Aargau» eine eigene Trägerschaft und Steuerung erhalten. Im Vorstand sind drei Clubmitglieder vertreten. Die Geschäftsführung des Vereins (hauptsächlich Personalführung, Mittelbeschaffung, Öffentlichkeitsarbeit und Stellvertretung) liegt bei Rolf Geiser, der sich aus der operativen Projekt- und Clubleitung zurückzieht. Diese liegt neu bei Anna von Wyl. Der Stellenumfang von Anna von Wyl, die seit 2 Jahre lang als Assistentin des Projektes gearbeitet hatte, konnte auf Anfang 2020, dank grosszügiger Beiträge des Integrationskredits des Bundes, der Kulturgesellschaft Aarau und des SWISSLOS-Fonds Kanton Aargau, markant erhöht werden. Das «Projekt Club Asyl Aargau» bleibt auch bei eigener Trägerschaft unter dem Dach des Vereins Netzwerk Asyl Aargau. Die Personal- und Finanzadministration des Projekts wird weiterhin durch die Geschäftsstelle des Vereins Netzwerks Asyl Aargau geführt.

Perspektiven und Erwartungen

Das Projekt ist auf dem Boden der bisherigen Entwicklung und mit der neuen Trägerschaft und seinen tatkräftigen Vorstandsmitgliedern für 2020 gut aufgestellt und die Finanzierung ist gesichert. Mit der neuen Projektleitung darf damit gerechnet werden, dass beim Arbeitsprogramm des Clubs neue Impulse und eine neue Dynamik entstehen. Eine besondere Erwartung besteht gegenüber den Engagierten im Asylbereich im Aargau. Wir hoffen, dass der Club hier als Gesprächspartner wahrgenommen wird.

Rolf Geiser

Kundgebung Aktionswoche
gegen Rassismus März 2019





Drehpunkt Aarau – gemeinsam unterwegs

Was den Drehpunkt Aarau auszeichnet, ist die hohe Beteiligung von geflüchteten Menschen. Auf jeder Projektebene arbeiten die Menschen zusammen, die sich für die jeweiligen Projekte interessieren, unabhängig von Nationalität und Sprache. Sechsmal traf sich die Begleitgruppe, bestehend aus sieben Einheimischen und vier geflüchteten Menschen, um gemeinsam zu planen. Diese Drehpunkt-Kultur trägt Früchte, indem mittlerweile geflüchtete Menschen eigene Projekte initiieren und durchführen. So führte Yasar Koul Aghasi drei Filmabende mit kulinarischem Rahmenprogramm durch, Ambis Osman Mohammed gründete «Harena Sports» und organisierte mehrere Sportanlässe: Fussballturniere und Veloausflug. Die «bicycle kitchen» und Führungen zu den integrativen Angeboten Aaraus werden mittlerweile ebenfalls von geflüchteten Menschen selbstständig organisiert und geleitet.

Die Deutschkurse bilden weiterhin das Fundament des Drehpunkts. Dienstag bis Freitag wird von 16 bis 18 Uhr unterrichtet. In den niederschwülligen Kursen sind jeweils bis zu sechs Kantonsschüler*innen anwesend, welche die Lernenden in Kleingruppen unterrichten. In diesem Sinne haben sich die Deutschkurse von dem bisher üblichen Frontalunterricht, mit gelegentlichen Gruppenarbeiten, zu einer Art Nachhilfe verändert. Es sind nun Gruppen von einem bis vier Schüler*innen, die ihre Hausaufgaben aus anderen Kursen oder andere Texte mit einer Lehrperson anschauen. Dadurch können die Lehrerpersonen intensiver auf die Schüler*innen eingehen. Das Angebot stellt eine gute und wichtige Ergänzung zu den Deutschkursen anderer Projekte dar.

Seit Projektbeginn wird im Drehpunkt jeden Montag gemeinsam gegessen und gespielt. Besonders beliebt ist dabei der Pingpong-Tisch. Ein herzlicher Dank geht an die zahlreichen Köch*innen, an die katholische Pfarrei, welche uns wöchentlich ihre Küche zur Verfügung gestellt hat und an das KiFF, das seit Oktober 2019 wenn immer möglich die Küche zur Verfügung gestellt hat.

Die «bicycle kitchen» läuft weiterhin auf Hochtouren. Regelmässig kommen geflüchtete Menschen vorbei, um ein Velo zu beziehen oder reparieren zu lassen.

Das Projekt Kleiderabgabe an geflüchtete Menschen im «Wenk» in Aarau ist froh, im Drehpunkt die Möglichkeit zu haben, jeweils im Rahmen des «Offenen Montagstreffs» Kleider anzunehmen und zu lagern.

Der Drehpunkt war auch 2019 gut vernetzt und unterstützte mit seinem Knowhow und seinen Beziehungen andere Projekte: Das Jugendrotkreuz nutzte monatlich den Drehpunkt für Veranstaltungen für junge geflüchtete Menschen, wie Tanz, Theater oder Schweizerkunde. Wir nahmen dreimal mit unserer «bicycle kitchen» am Repair Café teil und waren eine von zehn Aarauer Institutionen, die einen Teil eines 36'000er-Puzzles zusammenfügten. Das Gestalten eines Weihnachtsfenseters für das Quartier inklusive musikalischer Eröffnung war wieder ein schöner Erfolg.

Das Drehpunkt-Jahr 2019 war geprägt durch die Neuorganisation der Projektleitung und durch den anstehenden Standortwechsel: Aufgrund beruflicher Veränderungen hat Jan Götschi, er hat den Drehpunkt initiiert und bisher geleitet, seine diversen Rollen anderen Freiwilligen übergeben. Dieser Prozess verlief erfolgreich und schon bald fanden sich sechs Personen, welche die Verantwortung für die Teilbereiche des Projekts Finanzen, Sport, Velos, Kochen, Kleider, Deutsch und Führungen übernahmen. Allen voran Margrit Bühler und Urban Brunner, welche die Gesamtkoordination übernahmen und dem Drehpunkt mit dem Umzug in den Prozessor ein neues Gesicht verleihen. Knapp ein Kilometer Richtung Erlinsbach haben engagierte Aarauer*innen in einer Fabrikhalle unterschiedliche Werkstätten eingerichtet, die von der Bevölkerung genutzt werden können. Ende Februar 2020 schliessen wir uns diesem spannenden Projekt an und freuen uns, Teil des Prozessors zu werden und das Projekt mit der «bicycle kitchen», dem Deutschunterricht und dem offenen Montagstreff bereichern zu dürfen.



Gemeinsames essen
am Montagabend

Auch im sechsten Jahr war das Sportprojekt «contact Sport Aarau» gut aufgestellt. Montags und freitags wurde Fussball gespielt. Im Rahmen der Obdachlosen-Liga des Strassenmagazins Surprise spielte unsere Auswahl fünf Turniere und war erneut an zwei Aarauer Spassturnieren mit von der Partie. Das langjährige Volleyballangebot löste sich 2019 allmählich auf, konnte mit einer neuen Gruppe noch einmal wiederbelebt werden, wurde zu Jahresende aber schliesslich doch aufgegeben. Erfreulich ist, dass die beiden Fussballprojekte mittlerweile von geflüchteten Menschen geleitet werden.

Margrit Bühler und Urban Brunner



Drehpunkt Baden – zu Hause am Lindenplatz

Der Drehpunkt Baden mit dem Herzstück Kleiderschrank hat am Lindenplatz ein zu Hause gefunden und ein weiteres Jahr viele Begegnungen ermöglicht. Die Lage ist super, denn der Drehpunkt ist aus allen Richtungen mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar ist.

Die Öffnungszeiten des Kleiderschranks sind zu einem Treffpunkt geworden, wo erzählt, gespielt und gelacht wird. Der Tisch zum rundum Sitzen und die Sofaecke laden dazu ein. Es ist ein Kunterbunt an Sprachen. Die Gemeinsame ist Deutsch.

Im Kleiderschrank, unser Secondhand, der sowohl Einheimischen als auch geflüchteten Menschen zum Stöbern und Einkaufen offensteht, hat es einen Leitungswechsel gegeben: neu ist Anette Wolffram zuständig. Ute Cavelti, die massgeblich am Aufbau des Kleiderschranks beteiligt war, hat sich aus privaten Gründen zurückgezogen. Das Kleiderschrank-Team, bestehend aus Freiwilligen und geflüchteten Menschen, sortiert, putzt und räumt in etlichen Stunden die gespendeten Waren um und ein. Unser Lager vor Ort ist klein, daher wechselt die Verkaufsware regelmässig.

Von den Kundinnen und Kunden begehrt sind Küchengeräte und -utensilien, Schuhe und vor allem Männerkleider in der Grösse S und M.

In der Nähwerkstatt wird fleissig geschneidert: Brot- und Schuhbeutel, Schürzen und Rücksäcke aus gespendeten Stoffen und Bettbezügen – gelebte Nachhaltigkeit im Drehpunkt Baden.

Im Lernraum wird jeden Samstag oder nach Vereinbarung mit fachlicher Unterstützung von Freiwilligen für die Berufsschule gelernt. Vor allem die Fächer Physik, Mathematik, Staatskunde und Berufskunde sind gefragt. Nicht nur die Theorie der einzelnen Fächer ist wichtig, sondern der Austausch auf Deutsch. Einen Text lesen, den Inhalt verstehen, diskutieren und die Aufgabe dann lösen.

Im Beratungsraum gibt Patrizia Bertschi im geschützten Rahmen rechtliche Auskünfte, unterstützt beim Ausfüllen von Formularen und Briefe schreiben, kopiert Unterlagen und hört den Wünschen und Sorgen der geflüchteten Menschen zu.

Die Räume für den Drehpunkt Baden können wir nur dank der finanziellen Unterstützung der Katholischen Kirchengemeinde Baden-Ennetbaden mieten. Noch immer sind wir auf der Suche nach einem neuen Ort für den Drehpunkt Baden, da der befristete Mietvertrag im Dezember 2020 endet.

Unser Wunsch: Ein Haus mit Garten.

Sandra-Anne Göbelbecker



Gemeinsames Lernen im Lernraum

Help now

Hilfe am Parkplatz von Europa

Vom 24.12.–31.12.2019 leisteten Freiwillige des Projekts «Help now» humanitäre Hilfe für Geflüchtete in Bihać, Velika Kladuša und Sarajevo. In der Schweiz wurden warme Schlafsäcke und Spendengelder gesammelt. Vor Ort standen die Freiwilligen in Kontakt mit lokalen Rotkreuzorganisationen, der International Organisation for Migration IOM und engagierten lokalen Freiwilligen. Die Spendengelder wurden gezielt in warme Kleidung, Lebensmittel, Hygieneartikel und Medikamente investiert. Diese Art von Unterstützung stellt eine direkte Nothilfe an die Geflüchteten dar. Die «alte» Balkanroute wurde 2016 geschlossen. Seither versuchen Geflüchtete vermehrt über Bosnien-Herzegowina in die EU zu gelangen. Aktuell halten sich über 8000 geflüchtete Menschen in Bosnien-Herzegowina auf. Sie kommen aus Afghanistan, Pakistan, Syrien, Irak, Iran und Bangladesch.

Hilfe in offziellen Flüchtlingslagern

In Bihać und Velika Kladuša analysierten die Freiwilligen von Help now gemeinsam mit einer Organisation vor Ort die aktuellen Bedürfnisse, damit die Hilfe gezielter und effizienter erfolgen konnte. Die eingekauften Schuhe, Winterjacken, Thermowäsche, Decken, Mützen, Handschuhe, Socken und Spielsachen wurden direkt in den Materialräumen in drei Flüchtlingslagern abgegeben. Langfristige Planung ist unmöglich – die Städte verlängern die Verträge für die Lager jeweils nur um zwei Monate. Dieses Klima der Unsicherheit macht die Flüchtlingslager über Jahre zu improvisierten Unterkünften.

Lager Bira, Bihać

Im Lager Bira, einer ehemaligen Kühltruhenfabrik, sind zum Zeitpunkt des Besuchs 2300 geflüchtete Männer und unbegleitete Minderjährige untergebracht. Offiziell verfügt das von IOM betriebene Lager nur über 1500 Schlafplätze. Menschen schlafen in Campingzelten, auf zerrissenen Schaumstoffmatten und Wolldecken auf dem kalten, staubigen Zementboden.

Medizinische Versorgung, Ersatzkleidung und warme Mahlzeiten gibt es nur für 1500. Die engen Platzverhältnisse und die eisigen Temperaturen in den riesigen Hallen haben gesundheitliche Probleme zur Folge: Krätze, Tuberkulose, Malaria und Meningitis sind verbreitet.

Lager Borici, Bihać

Das Studentenheim, das im Sommer 2018 noch wie eine Ruine aussah, bietet heute 350 Menschen Unterschlupf, vor allem Familien mit Kindern. Die Löcher im Boden und in den Wänden sind geflickt, Räume sind in fröhlichen Farben gestrichen und mobile Heizkörper wärmen an den wichtigsten Stellen. Eine Gemeinschaftsküche, Beratungen für Mütter und «safe spaces» für Mädchen und Frauen machen das Lager zu einem der erträglicheren Orte, die wir auf unserer Reise antreffen.

Die Stadt Bihać nahe der kroatischen Grenze entwickelte sich immer mehr zum Brennpunkt. Mitte Dezember 2019 wird das katastrophale Lager Vučjak geräumt und die geflüchteten Menschen nach Sarajevo gebracht. Der Anteil der unbegleiteten Minderjährigen ist hoch. Sie sind angesichts des erwarteten Schnees und Temperaturen im Minusbereich besonders akut gefährdet.

Hilfe für geflüchtete Menschen ausserhalb der offiziellen Unterkünfte

Die Lage in den offiziellen Lagern spitzt sich teilweise derart zu, dass Geflüchtete die Unterkunft verlassen. Insbesondere Minderjährige sind gefährdet. Sie berichten von Überfällen, Raub und Erpressungen.

Im «House of All» in Sarajevo finden 19 geflüchtete Familien mit 38 Kindern Schutz. Darunter sind auch zehn Babys und sieben schwangere Frauen. Help now unterstützt sie mit Lebensmitteln und Spielsachen.

Viele geflüchteten Menschen wohnen in Sarajevo in verlassenen Häusern, Tunnels, auf der Strasse. Lokale Freiwillige fahren mit einem Auto die Hotspots ab und unterstützen die geflüchteten Menschen. Die medizinische Versorgung ist desolat. Help now kaufte Verbandsmaterial, Desinfektionsmittel, Paracetamol, Grippemittel, Vitamininpulver und eine grosse Rolle Isolationsmaterial, welches zu Isomatten geschnitten wurde. Auch Thermoskannen und Bettflaschen wurden verteilt.

Insgesamt konnte Help now vor Ort mit 16'000 Franken Nothilfe leisten. Freiwillige des Projekts werden anfangs Februar 2020 erneut nach Bosnien-Herzegowina reisen.

Anna Wolf



Personelles

An der MV vom 28.03.2019 wurde Patrizia Bertschi für weitere zwei Jahre als Präsidentin bestätigt und Urban Brunner für zwei Jahre neu in den Vorstand gewählt.

Vorstand und Ressorts

Patrizia Bertschi	Präsidium, Beratung in Einzelfällen, Politik, ad interim contact + reg. Strukturen
Margrit Bühler	Finanzen + Personal
Urban Brunner	
Valentin Emmenegger	Öffentlichkeitsarbeit
Jacqueline Lüscher	Öffentlichkeitsarbeit
Rolf Geiser	
Lea Schmidmeister	Beratung in Einzelfällen, Politik
Gesamtvorstand	Veranstaltungen, Initiierung von neuen Projekten

Geschäftsstelle	Sandra-Anne Göbelbecker (Mandat: 40%, Dienstleistungsvertrag bis 31.03.2019, ab 01.04.2019 50% inkl. Buchhaltung)
------------------------	---

Personal

Hansueli Ruch	Projekt UMA – Leben und Lernen, Programmleiter 80% bis 31.07.2018, Projektleiter 90% ab 01.08.2018
Gabi Gratwohl	Projekt UMA – Leben und Lernen, Mitglied Schulleitung 60% Projekt Mentoring UJA, Co-Projektleiterin 15% ab 01.01.2018
Susanne Klaus	Projekt UMA – Leben und Lernen, Mitglied Schulleitung 30% bis 31.07.2018, 60% ab 01.08.2018, seit 01.06.2019 26,5% Projekt Mentoring UJA, Co-Projektleiterin 15% ab 01.01.2018, seit 01.06.2019 26,5 %
Lea Trachsel	Projekt UMA – Leben und Lernen, Praktikantin 80% bis 31.07.2019
Katrin Hermanek	Projekt UMA – Leben und Lernen, Praktikantin 80% 01.08.2019 bis 31.12.2019
Francesca Giacomin	programm bbb, Projektleitung 53 h/Mt. 1.1.2019 bis 30.04.2019
Anna von Wyl	Projekt Club Asyl Aarau, Assistenz Projektleitung, ab 01.02.2018 11h/Mt.
Andrea Fischer	Buchhaltung + Saläradministration, 01.01.2018 – 30.04.2018 20h/Mt, ab 01.05.2018 bis 31.03.2019 30 h/Mt.

Politisch einstehen für geflüchtete Menschen

Weltweit fliehen Menschen vor Gewalt und Verfolgung. Welche Verantwortung bringt dies für uns in der Schweiz? Mit politischen Vorstössen trägt der Verein Netzwerk Asyl Aargau die Anliegen von Geflüchteten in die kantonale und nationale Politik und Gesellschaft – zuletzt mit Vorstössen im Grossen Rat, Unterstützung von Petitionen und Initiativen.

Vorstösse Grosser Rat

- 19.172 Postulat Erhöhung Stundenzahl im Einschulungs- und Vorbereitungskurs EVK für asylsuchende Kinder und unbegleitete Minderjährige
- 19.173 Postulat Spielgruppenbesuch für alle Kinder von Asylsuchenden und vorläufig aufgenommenen Ausländer*innen ein Jahr vor dem Eintritt in den Kindergarten
- 19.175 Motion verbindliche Standards der Unterkünfte und Unterbringung von geflüchteten Menschen mit Aufenthaltsbewilligung als N- und F-Ausländer*innen in kantonalen Unterkünften und in Gemeinden
- 19.173 Motion Konzept für künftige Grossunterkünfte im Kanton Aargau
- 19.177 Interpellation Standards bei der Betreuung und Unterbringung von Asylsuchenden und vorläufig aufgenommenen Ausländer*innen mit besonderen Bedürfnissen
- 19.182 Postulat Gewährleistung des Rechts des Kindes auf ein Zusammenleben mit der Familie unabhängig vom Aufenthaltsstatus

Petitionen

Eine Lehre – eine Zukunft

Unterzeichner*innen fordern Bund und Kanton auf, es jungen Asylsuchenden trotz einer Ablehnung ihres Asylantrags zu ermöglichen, ihre Lehre zu beenden
www.einelehre-einezukunft.ch

Sterben auf dem Mittelmeer stoppen!

Unterzeichner*innen fordern Bund zur raschen und dezentralen Aufnahme von Bootsflüchtlingen in der Schweiz auf

Solidarität ist kein Verbrechen!

Amnesty International und Solidarité sans frontières haben am 04.12.2019 die Petition übergeben. Fast 30'000 Menschen und 200 Anwältinnen und Anwälte haben die Petition unterzeichnet und fordern eine Anpassung des Ausländer- und Integrationsgesetzes, damit solidarisches Handeln nicht länger kriminalisiert wird. Wir waren bei der Übergabe dabei.

Sandra-Anne Göbelbecker

Übergabe Petition «Solidarität ist kein Verbrechen» November 2019



Jahresrechnung
Verein Netzwerk Asyl Aargau

Bilanz per 31.12.2019

AKTIVEN	2019
Liquide Mittel	
Kasse	1'263.30
Kassen Regionen	1'276.45
Postkonti / Valiant Bank AG	182'227.99
Gutscheine Migros	2'065.00
Total Liquide Mittel	186'832.74
Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	
Verrechnungskonti Projekte	58'091.54
Transitorische Aktiven	1'428.35
Mietzinsdepot Drehpunkt Baden	11'010
Total Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	83'681.68
TOTAL AKTIVEN	270'514.42
PASSIVEN	
Fremdkapital	
Transitorische Passiven	21'289.50
Rückstellungen Projekte	105'158.88
Total Fremdkapital	126'448.38
Eigenkapital	
Vereinsvermögen 1. Januar	116'570.38
Gewinn (+) / Verlust	27'495.66
Total Eigenkapital 31. Dezember	144'066.04
TOTAL PASSIVEN	270'514.42

Alle Rechnungen S. 36–39 von Margrit Bühler vor Revision, März 2020

Erfolgsrechnung 01.01.–31.12.2019

AUFWAND	2019
Löhne, Sozialleistungen und Versicherungen	39'663.54
Geschäftsstelle inkl. Infrastruktur	58'719.55
Metaufwand gesamt	39'854.95
«contacts»	61'178.18
Fahrkosten	2'027.40
Öffentlichkeitsarbeit	4'868.15
Unterstützung geflüchtete Menschen	60'280.65
Veranstaltungen	7'488.15
Spesen Freiwillige	1'800.00
Aufwand Projekte und a. o. Aufwand	63'049.40
TOTAL AUFWAND	338'929.97
ERTRAG	
Mitgliederbeiträge	4'105.00
Beiträge SWISSLOS	85'760.00
Beiträge Gemeinden	17'208.35
Beiträge Kirchen und kirchliche Institutionen (inkl. Mentoring UJA)	76'453.65
Spenden allg. Einrichtungen	25'739.5
Spende M-Gutscheine	1'385.00
Spenden Privatpersonen	24'783.72
Spenden «contacts» zweckgebunden	1'050.00
Spenden Freiwillige	13'970.35
Spenden / Einnahmen Veranstaltungen	12'419.75
Einnahmen Deutschkurse usw.	4'260.85
Einnahmen Overhead Beiträge Projekte	39'760.15
Einnahmen diverse und a. o. Ertrag	32'033.65
TOTAL ERTRAG	338'929.97
Total Aufwand	338'929.97
Total Ertrag	366'425.63
GEWINN 2019	27'495.66

Jahresrechnung

Projekt UMA – Leben und Lernen

Bilanz per 31.12.2019

AKTIVEN		2019
Liquide Mittel		
Hauptkasse		743.40
Kasse Küche		-399.90
Postkonto		486'592.47
Transferkonto		173.75
Verrechnungskonto Verein / UMA		-58'061.54
Transitorische Aktiven		4'893.55
Mietzinsdepot UMA		11'000.00
TOTAL AKTIVEN		444'941.73
PASSIVEN		
Kreditoren		100.00
Transitorische Passiven		8'189.60
Gewinn (+) / Verlust		436'652.13
TOTAL PASSIVEN		444'941.73
AUFWAND		
Löhne, Honorare und Versicherungen		312'075.29
Miet- un Nebenkosten		77'590.80
Mobiliar, Umbauten, Lehrmittel		4'369.12
Verpflegung		37'612.20
Transportkosten Schüler*innen		15'510.85
Diverse Kosten		52'254.24
Overheadkosten		30'720
TOTAL AUFWAND		530'132.50

ERTRAG	2019
Beiträge SWISSLOS und Kanton Aargau	529'900.00
Spenden Gemeinden	0.00
Spenden Kirchen	6'144.90
Spenden Stiftungen und allg. Einrichtungen	8'967.00
Spenden Firmen	0.00
Spenden Privatpersonen	4'651.55
Spenden Freiwillige	1'030.89
Einnahmen Essen Teilnehmer*innen	7'576.00
Diverse Einnahmen	7'107.10
TOTAL ERTRAG	565'377.44
Jahresergebnis 2019 / Vortrag auf Projektphase 2020	35'244.94
Kumulierter Vortrag (Rückstellungen Vorjahre)	436'652.13

Jahresrechnung 01.01.2019 – 30.04.2019
programm bbb

AUFWAND	2019
Löhne, Honorare und Versicherungen	7'771.50
Veranstaltungen	59.25
Transportkosten Teilnehmer*innen	214.90
Diverse Kosten	1'415.55
Overheadkosten	750.00
TOTAL AUFWAND	10'211.20
ERTRAG	
Beiträge SWISSLOS	9'500.00
Spenden Gemeinden	150.00
TOTAL ERTRAG	9'650
VERLUST 2019	-561.20
Kumulierter Vortrag (Vorjahre)	10'729.62
An AIA	4'800.00
An VNAA	5'929.62

Kontaktadressen

«contacts» & Projekte

«contact» Aarau

Katholisches Pfarrhaus Aarau
Laurenzenvorstadt 80, 5000 Aarau
Öffnungszeiten:
Dienstag 15–18 Uhr
Donnerstag 18–21 Uhr
Max Heimgartner, 079 624 03 13,
maxner@hispeed.ch

«contact» Bad Zurzach

Forum Kath. Kirche St. Verena
Hauptstr. 40a, 5330 Bad Zurzach
Öffnungszeiten:
Dienstag 14–17 Uhr
Rebecca Wengi, 079 813 32 04,
rwengi80@gmail.com

«contact» Brugg

Jugendkulturhaus Piccadilly
Toerlirain 4, 5200 Brugg
Öffnungszeiten:
Montag 14–17 Uhr
Elisabeth Brönnimann,
056 441 07 40, elibro@gmx.ch
Jörg Hartmann, 079 255 62 65,
jo.hartmann@bluewin.ch

«contact» Oberwynetal/Menziken

Reformiertes Kirchgemeindehaus
Kirchstr. 20, 5737 Menziken
Öffnungszeiten: Montag 17–19 Uhr
Heidi Schaffner, 062 771 10 80,
schaffner_menz@bluewin.ch

«contact» Nussbaumen

Begegnungszentrum Liebfrauen
Katholische Kirche, Fliederstr. 4,
5415 Nussbaumen
Öffnungszeiten:
Mittwoch 14–17 Uhr
Rebecca Wengi, 079 813 32 04,
rwengi80@gmail.com

«contact» Rheinfelden

Verschiedene Orte und Zeiten
Selma Tschopp, 061 831 44 24,
selma.tschopp@gmx.ch

«contact» Villmergen

Projekt «doppelsiitig»
Öffnungszeiten:
jeden zweiten Samstag
13:00–17:30 Uhr
Jessica Bieselt, 079 759 65 15,
doppelsiitig@gmail.com

«contact» Windisch

Katholische Kirchenzentrum
St. Marien, Hauserstr. 18,
5210 Windisch
Monika Mösch, 079 423 36 18,
m.moesch51@gmail.com

Projekt UMA – Leben und Lernen

Tellistr. 116, Silo 2, 5000 Aarau
062 824 31 42,
uma@netzwerk-asyl.ch
Projektleitung:
Hansueli Ruch, 076 332 25 42
Mitglieder Schulleitung:
Gabi Gratwohl, 079 320 87 78
Susanne Klaus, 079 547 45 24

Projekt Mentoring UJA

Projektleitung:
Gabi Gratwohl, 079 320 87 78
Susanne Klaus, 079 547 45 24
uma.mentoring@gmail.com

Drehpunkt Aarau

Prozessor, Erlinsbacherstr. 34,
5000 Aarau
Öffnungszeiten: Montag 16–20 Uhr
Kontakt:
Urban Brunner, 078 610 69 89,
drehpunkt@netzwerk-asyl.ch

Contact Sport Aarau

Kontakt:
Ambis Osman Mohammed,
078 804 09 06
ambisosman@gmail.com

Drehpunkt Baden

Zürcherstr. 1, 5400 Baden
Öffnungszeiten:
Montag 17–19 Uhr,
Mittwoch 17–19 Uhr,
Samstag 13–16 Uhr
Leiterin Kleiderschrank:
Anette Wolffram, 076 326 08 05,
a.wolffram@swissonline.ch
Lernraum:
Patrizia Bertschi, 079 485 24 46,
patrizia.bertschi@netzwerk-asyl.ch
Koordination:
Sandra-Anne Göbelbecker,
079 666 31 60, info@netzwerk-asyl.ch

Projekt Help now

Projektleitung:
Stefan Dietrich, 078 673 08 92,
helpnowch@gmail.com

Kontaktadressen Deutschunterricht

Aarau

Max Heimgartner, 079 624 03 13,
maxner@hispeed.ch

Aarburg

Gertrud Palmen, 079 959 09 50,
gpalmen@bluewin.ch

Bad Zurzach

Rebecca Wengi, 079 813 32 04,
rwengi80@gmail.com

Brugg

Elisabeth Brönnimann, 056 441 07 40,
elibro@gmx.ch
Jörg Hartmann, 079 255 62 65,
jo.hartmann@bluewin.ch

Kirchleerau

Ursina Häfliiger, 076 361 24 15,
huhaefliiger@gmx.ch

Klingnau

Eva Kuhn, 056 246 17 20,
eva.kuhn@schreibgewandt.ch

Lenzburg

Franziska Meyer, 062 892 35 60,
miss.franziska.meyer@gmail.com

Oberwynetal/Menziken

Dorothea Käsermann, 077 412 39 92,
reden.lesen.schreiben@gmail.com

Möhlin

Christa Heusser, 061 851 34 60,
christa.heusser@sunrise.ch

Catherine Goumeons, 076 479 33 11,
cath.goum@gmail.com

Nussbaumen

Rebecca Wengi, 079 813 32 04,
rwengi80@gmail.com

Rheinfelden

Selma Tschopp, 061 831 44 24,
selma.tschopp@gmx.ch

Wohlen

Theres Hallwyler, 079 638 15 02,
theres.hallwyler@bluewin.ch

Jahresplanung 2020

Vorstandssitzungen

Mittwoch, 26.02.2020	19 Uhr	Aarau	Pfarrei Peter und Paul
Mittwoch, 22.04.2020	19 Uhr	Baden	FZ Karussell
Montag, 11.05.2020	18–21 Uhr	Baden	FZ Karussell
Mittwoch, 24.06.2020	19 Uhr	Aarau	Pfarrei Peter und Paul
Montag, 17.08.2020	19 Uhr	Baden	FZ Karussell
Donnerstag, 24.09.2020	19 Uhr	Baden	FZ Karussell
Montag, 19.10.2020	19 Uhr	Aarau	Pfarrei Peter und Paul
Donnerstag, 19.11.2020	19 Uhr	Baden	FZ Karussell

Mitgliederversammlung

Montag, 28.04.2020	19.30 Uhr	Aarau	Ort noch offen
--------------------	-----------	-------	----------------

Flüchtlingstag

Samstag, 20.06.2020	11–16 Uhr	Baden	Bahnhofplatz
---------------------	-----------	-------	--------------

Netzwerktagung

Samstag, 14.11.2020	9–16 Uhr	Aarau	Ort noch offen
---------------------	----------	-------	----------------

Retraite

Samstag, 25.01.2020	9–13 Uhr	Baden	Drehpunkt, Zürcherstr. 1
Samstag, 23.01.2021	9–13 Uhr	Baden	Ort noch offen

Runder Tisch Asyl mit RR Jean-Pierre Gallati

Donnerstag, 30.04.2020	16–17.30 Uhr	Aarau	DGS
Donnerstag, 13.10.2020	16–17.30 Uhr	Aarau	DGS

Austauschtreffen «contacts» und Deutschunterricht A+B-Orte

Mittwoch, 11.03.2020	19 Uhr	Aarau	Pfarrei Peter und Paul
Mittwoch, 09.09.2020	19 Uhr	Aarau	Pfarrei Peter und Paul

Geschäftsstelle
Verein Netzwerk Asyl Aargau
Täfernstr. 14
5405 Baden-Dättwil
056 622 74 67
info@netzwerk-asyl.ch
www.netzwerk-asyl.ch

Spenden
PC-Konto 50-19424-1
IBAN: CH80 0900 0000 5001 9424 1
BIC: POFICHBEXXX
Kontoinhaber:
Verein Netzwerk Asyl Aargau

Freiwillig flieht niemand!